



© Titelbild: Alexander Koller/Christian Brandstätter Verlag, „Lymphgefäßmann“, der josephinischen Sammlung anatomische Wachspräparate, 1782–1785



**PRESSEKONFERENZ**  
**WONCA-EUROPE-KONFERENZ 2012**

**THE ART & SCIENCE**  
**OF GENERAL PRACTICE**

Mittwoch, 4. Juli 2012, 10.00 Uhr, Café Museum, 1010 Wien



© Titelbild: Alexander Koller/Christian Brandstätter Verlag, „Lymphgefäßmann“, der josephinischen Sammlung anatomische Wachspräparate, 1782–1785



## INHALT

- PRESSETEXT
- TEXT ZUKUNFT (ÖGAM)
- ABSTRACTS
- PROGRAMMÜBERBLICK ZUM KONGRESS
- EINLADUNG ZUM KONGRESS

Mittwoch, 4. Juli 2012, 10.00 Uhr, Café Museum, 1010 Wien



© Titelbild: Alexander Koller/Christian Brandstätter Verlag, „Lymphgefäßmann“, der josephinischen Sammlung anatomische Wachspräparate, 1782–1785



## SPRECHER



MR DR. GUSTAV KAMENSKI  
Kongresspräsident WONCA-Europe-Konferenz 2012



DR. REINHOLD GLEHR  
Präsident der Österreichischen Gesellschaft für  
Allgemein- und Familienmedizin (ÖGAM)



UNIV.-PROF DR. MANFRED MAIER  
Leiter des Wissenschaftlichen Komitees der  
WONCA-Europe-Konferenz 2012



DR. TONY MATHIE  
Präsident WONCA Europe

## **PRESSEINFORMATION**

### **WONCA-Europe-Konferenz 2012 – “The Art and Science of General Practice”**

***Von 4. bis 7. Juli 2012 treffen rund 2.800 praktizierende Allgemein- und Familienmediziner aus zahlreichen Ländern, viele von ihnen als Hausärzte in Forschung und Lehre sowie Weiterbildung eingebunden, im Austria Center Vienna in Wien zusammen.***

(Wien, 4. Juli 2012) – Die Österreichische Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (ÖGAM) versammelt anlässlich der 18. WONCA-Europe-Konferenz 2012 internationale Allgemein- und Familienmediziner in Wien. Als Generalthema des Kongresses wurde „The Art and Science of General Practice“ gewählt. Die Ergebnisse aus der Forschung und solide wissenschaftliche Evidenz sind die Grundlagen allgemeinmedizinischer Tätigkeit. Wissen über Erkrankungen und deren zeitgemäße Behandlung reichen alleine allerdings nicht aus, um als Allgemeinmediziner Patienten individuell und erfolgreich zu behandeln und unter oft schwierigen Bedingungen effizient vorzugehen. Kreativität und Mut zu patientenspezifischen Entscheidungen, Erkennen und Respektieren der Stärken und Schwächen der Patienten und Geduld im Umgang mit Menschen sind die „Kunst der Allgemein- und Familienmedizin“. Entsprechend dem Titel wurde auch das Kongress-Sujet ausgesucht: Das anatomische Wachsmo- dell aus dem 18. Jahrhundert ist im Wiener Josephinum ausgestellt, in dem 1786 die erste Medizinuniversität Österreichs gegründet wurde. Das Modell folgt dem Kongressziel „von der Wissenschaft für die Praxis“. Es ist eine Kombination aus wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Anatomie des Menschen, das kunstvoll umgesetzt für Medizinstudenten als Anschauungsobjekt für den Lehrunterricht verwendet wurde.

#### **Die Wissenschaft und Kunst der Allgemeinmedizin**

Im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern wird der Allgemeinmedizin die wissenschaftliche Bedeutung aus einer lang zurückreichenden, universitären Tradition abgesprochen. Auch wenn sie eine eigenständige Disziplin ist, ist ihr Stellenwert geringer als anderer Disziplinen. Kongresspräsident MR Dr. Gustav Kamenski stellte dar: „Die WONCA-Europe-Konferenz bietet die Möglichkeit über die Grenzen der österreichischen Allgemeinmedizin hinauszublicken. So können wir einen Vergleich mit den internationalen Forschungsaktivitäten und allgemeinmedizinischen Standards anstellen. Dadurch erhalten wir Impulse für die eigene berufliche Tätigkeit und Anregungen für die kritische Bewertung unseres Faches im internationalen Vergleich. Auch in der Ausbildung wird die Allgemeinmedizin noch immer als die reduzierte Summe anderer Fächer gesehen. Der Kongress in Wien schafft hier Abhilfe, erbringt den Leistungsbeweis und verdeutlicht den

hohen Stellenwert der Allgemeinmedizin in den weltweiten Gesundheitssystemen.“ Durch den Kongress erhofft sich die ÖGAM auch einen Impuls zur universitären Etablierung des Faches, die in Österreich nur zögernd voranschreitet.

### **Generalisten: Überblick über Gesamtgesundheitszustand der Patienten**

Dr. Reinhold Glehr, Präsident der ÖGAM, erläuterte, dass das österreichische Gesundheitswesen derzeit von Mustern der Akutmedizin und der fachspezialistischen Versorgung geprägt sei. „Das Krankheitsspektrum verändert sich auch durch demografische Gegebenheiten. Die Menschen werden älter, viele Erkrankungen können im Vergleich zu früher geheilt oder sogar verhindert werden. Daher muss sich das Gesundheitswesen diesen Entwicklungen anpassen. Weg von der Spitalslastigkeit, hin zur Verlagerung von Leistungen in den extramuralen Bereich. Damit würden allerdings auch verstärkte Bemühungen um die niedergelassene Medizin insbesondere die Allgemeinmedizin erfordern, die derzeit nicht erkennbar sind.“ Zwar werde die Stärkung der Hausarztmedizin auf politischer Ebene immer wieder erwähnt, findet dann aber weder in erarbeiteten Versorgungsmodellen noch in Pilotversuchen ihren Niederschlag. Obwohl fachspezialistische Interventionen auch in Zukunft große Bedeutung haben werden, wird der hausärztliche Bereich bei immer mehr Problemen von Patienten wichtiger. „Durch den vermehrten Wissenszuwachs in der Medizin, braucht es Generalisten, die den Patienten auf ganzheitlicher, integrativer Ebene betrachten und kontinuierliche Ansprechpartner sind. Die Arzt-Patienten-Beziehung wird zunehmend wichtiger, medizinische Entscheidungsfindungen brauchen Aufklärung, Abwägung und Informationsaustausch zwischen Arzt und Patient. Insbesondere bei chronischen Krankheiten ist die konstante Begleitung und Behandlung durch den Allgemeinmediziner wichtig“, so Dr. Glehr. Tony Mathie, Präsident der Europäischen Vereinigung der Allgemein- und Familienmediziner (WONCA Europe) sieht das aus seiner internationalen Erfahrung ähnlich: „Die derzeit laufenden Sparprogramme in mehreren europäischen Staaten verstärken den Druck auf die Allgemeinmediziner. Einerseits werden Mittel gekürzt, andererseits drohen uns die hart erkämpften Vorteile in der Ausbildung für unsere Disziplin verloren zu gehen. Diese Konferenz in Wien soll uns allen neue Energie und die Möglichkeit zum intensiven Wissenstransfer geben, um künftigen Herausforderungen zu begegnen. Nicht zuletzt sind gefestigte, internationale Verbindungen der Allgemein- und Familienmediziner essentiell für eine starke Stellung unserer Disziplin in allen Ländern.“

### **Erfolgreiche Kooperation mit dem British Medical Journal**

Das wissenschaftliche Programm des Kongresses wurde unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Manfred Maier erarbeitet: „Uns ist ein überaus spannendes und hochwertiges wissenschaftliches Kongressprogramm gelungen. Mehr als 1.000 eingereichte Abstracts wurden gesichtet, bewertet und in 269 Präsentationen, 71 Workshops, 607 Poster, zwölf Symposien und eine Open-Space-Session eingeteilt. Drei Abstracts wurden gemeinsam mit dem renommierten British Medical Journal für die Keynote-Lectures im Themenbereich

Science ausgewählt.“ Henrike J. Schouten (Niederlande) forschte zur Verwendung von altersabhängigen D-Dimer Cut-Off Werten zur Einschätzung des Risikos einer tiefen Beinvenenthrombose. Lucy Yardley (Großbritannien) untersuchte den Einsatz von Patienten- Informationsbroschüren und begleitender telefonischer therapeutischer Unterstützung hinsichtlich ihrer klinischen und Kosten-Effizienz bei Patienten mit chronischem Schwindel. Glyn Lewis (Großbritannien) untersuchte die Auswirkung von physischer Aktivität als Ergänzung in der Therapie von Depression.

Um den Kontext „Art and Science of General Practice“ noch detaillierter zu beleuchten, setzen sich die Keynote-Lectures und das Programm aus jeweils hochkarätigen, internationalen Sprechern zu beiden Themenbereichen zusammen. Mit besonderer Spannung werden die Festvorträge anlässlich der Eröffnung erwartet: Der Schriftsteller und Autor Peter Turrini sowie die bekannte Künstlerin und Universitätsprofessorin für philosophische und historische Anthropologie der Kunst an der Universität Wien, Elisabeth von Samsonow, referieren zum Hauptthema des Kongresses.

Zusätzlich zum umfangreichen englischsprachigen Programm wird das Kongress-Angebot durch einen eigenen deutschsprachigen Track erweitert. Dieser widmet sich besonders sportmedizinischen Themen wie der Trainingstherapie bei Diabetes und Übergewicht, der nicht medikamentösen Hypertonietherapie, dem Training im Kindes- und Jugendalter, der sportmedizinischen Untersuchung von Kindern und Jugendlichen, aber auch den Themen Leitlinien und Palliativmedizin, der Demenz und des Schmerzes, der psychologischen Begleitung onkologischer Patienten, neuen Konzepten der Blutdrucküberwachung und der Therapie von spondylogenen Schmerzen widmet.

#### **Über WONCA – World family doctors caring for people:**

WONCA ist die Weltorganisation der Allgemein- und Familienmediziner. Die Organisation umfasst die nationalen Dachorganisationen der Allgemein- und Familienmediziner sowie die akademischen Instanzen in Lehre und Forschung. WONCA Europe ist eine der sechs Regionen von WONCA. Ihr gehören alle europäischen Länder an. Die politisch neutrale Mission der WONCA ist es, durch Förderung hoher Standards in der Allgemein- und Familienmedizin eine Verbesserung der primärärztlichen Versorgungsqualität zu schaffen. Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung von akademischen Organisationen für Allgemein- und Familienmedizin, der Austausch unter den Mitgliederorganisationen sowie die Repräsentation der allgemein- und familienmedizinischen Aktivitäten in Lehre, Forschung und beruflichem Alltag. In Österreich wird WONCA durch die Österreichische Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (ÖGAM) repräsentiert, die bereits im Jahr 2000 erstmals einen WONCA- Kongress in Wien veranstaltet hat.

Die Pressekonferenz findet im Vorfeld der **WONCA Europe Konferenz 2012 von 4. bis 7. Juli 2012** statt. Die Einladung zur Teilnahme an der Konferenz im Austria Center Vienna sowie ein Antwortfax zur Registratur finden Sie anbei. Die Teilnahme ist für Journalisten kostenlos!

**Rückfragehinweis:**

Welldone GmbH, Werbung und PR

Mag. (FH) Martina Dick | Mag. Nina Bennett | Public Relations

Lazarettgasse 19/OG 4, 1090 Wien, Tel.: 01/402 13 41-40 oder -37 | e-Mail: [pr@welldone.at](mailto:pr@welldone.at)

**Hinweis für Redaktionen:**

Auf [www.welldone.at](http://www.welldone.at) finden Sie die Inhalte der Pressemappe (Presstext, Statements der Teilnehmer, Pressefotos) zum kostenfreien Download.

*Die in diesem Presstext verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen treten der besseren Lesbarkeit halber nur in einer Form auf, sind aber natürlich gleichwertig auf beide Geschlechter bezogen.*

## **Zukunft: Hausarztmodelle und Ausbildungsreform**

Patienten wollen ein gutes Gesundheitssystem, das effizient, effektiv, sozial, solidarisch ist. Es soll große Freiheiten erlauben, gleichzeitig aber nicht viel kosten. Letzteres steht in der Diskussion derzeit im Vordergrund. Neue Modelle müssen sich aber nicht nur an den Kosten sondern auch an der Qualität messen.

Im europäischen Umfeld bieten sich wissenschaftlich evaluierte hausarztbasierte Modelle an. Sie werden auf diesem Kongress Thema sein. Ein freiwilliger Beitritt von Patienten und Ärzten ist in jenen Ländern mit einem ähnlichen Gesundheitssystem erprobt und würde der österreichischen Tradition entgegenkommen.

Der Entschluss junger Ärztinnen und Ärzte, den Hausarztberuf zu ergreifen, erfolgt unter den gegenwärtigen Bedingungen immer seltener. Eine Erhöhung der Attraktivität des Berufs Allgemeinarzt / Hausarzt ist notwendig, um sie dazu zu ermutigen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Ausbildung. Die derzeitige Regelung beruht auf den Gegebenheiten der Nachkriegszeit. Ihre Gültigkeit hat sich längst überholt. Seit 10 Jahren wird die Reform der Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin diskutiert, niedergeschrieben um dann in den Schubladen auf Umsetzung zu warten.

Schlüsselproblem ist die Finanzierung der allgemeinmedizinischen Lehrpraxis. Jedoch sind nur hier Inhalte wie eine qualitätvolle Versorgung im nicht vorselektierten Bereich, strukturierte Versorgung chronisch Kranker, erfolgreiche Prävention, reibungslose Koordination im Gesundheitswesen, personenzentrierte Medizin, Management des Praxisteam lehr- und lernbar.

Österreichische Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (ÖGAM) 2012



## **ABSTRACTS KEYNOTES SCIENCE**

### **Chronischer Schwindel in der Primärversorgung / Autorin: Lucy Yardley**

Das Symptom „Schwindel“ führt häufig zum Arzt: bis zu 25 Prozent der Erwachsenen berichten über Schwindelzustände und 35 Prozent der Erwachsenen leiden an Gleichgewichtsstörungen, die häufigste Ursache für Schwindel in der medizinischen Grundversorgung. Chronische Schwindelzustände stellen einen bedeutenden Risikofaktor für Stürze dar. Typischerweise werden 80 bis 90 Prozent der Patienten mit Schwindel in der hausärztlichen Praxis betreut.

Die „vestibuläre Rehabilitation“ (oder Gleichgewichtstraining) ist die effizienteste Behandlungsmethode von chronischen Schwindelzuständen. Sie besteht aus einem speziellen Training für Bewegungen des Auges, des Kopfes und des gesamten Körpers mit dem Ziel, das Gleichgewichtsorgan zu stimulieren und zu trainieren. Allerdings ist dieses Trainingsprogramm in der Regel nur für einen kleinen Teil der betroffenen PatientInnen zugänglich. Die Schwierigkeiten liegen in der geringen Anzahl an Einrichtungen und einem Mangel an kompetenten Personen für die Betreuung.

In der vorliegenden randomisierten, kontrollierten Studie wurde nun die Effizienz einer Patienteninformationsbroschüre (mit oder ohne telefonischer Unterstützung) mit der Routinebehandlung hinsichtlich der Reduktion an Schwindelsymptomen sowie hinsichtlich ihrer Kosteneffizienz verglichen. Gemessen wurden die klinischen Ergebnisse, insbesondere die Schwere des Schwindels, aber auch etwaige Nebenwirkungen. Weiters wurde die Lebensqualität standardisiert erfasst (Quality adjusted life years) sowie die Kosten der drei Behandlungswege.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Verwendung der Patienteninformationsbroschüre mit oder ohne telefonische Unterstützung deutlich bessere Ergebnisse erzielt als die Routinebehandlung. Bezogen auf die Lebensqualität zeigte sich die Patientenbroschüre, insbesondere mit Unterstützung durch die telefonische Kontaktaufnahme als hoch kosteneffektiv. Die Autoren schließen, dass die vestibuläre Rehabilitation durch eine Patienteninformationsbroschüre eine einfache und kosteneffektive Methode darstellt, die Ergebnisqualität bei Patienten mit chronischem Schwindel zu verbessern.

### **Körperliche Bewegung als Behandlung der Depression / Autor: Glyn Lewis**

Die Depression ist eine der häufigsten Ursachen, den Arzt aufzusuchen. Obwohl Antidepressiva eine effektive Behandlung darstellen, suchen sowohl viele Patienten als auch behandelnde Ärzte nach Begleitmaßnahmen oder einer anderen nichtmedikamentösen Form der Therapie. Zum Stellenwert der körperlichen Bewegung in der Behandlung der Depression gibt es bisher unterschiedliche Ergebnisse.

Die vorliegende Studie hat sich daher zum Ziel gemacht, die Effektivität eines Programms zur Erhöhung der körperlichen Aktivität bei Patienten mit Depression in der hausärztlichen Versorgung zu erfassen. Alle eingeschlossenen Patienten setzten ihre bestehende

Behandlung inklusive Medikation fort. Die Interventionsgruppe erhielt ein strukturiertes Programm zur körperlichen Aktivität mit persönlichen telefonischen Kontaktaufnahmen zur Unterstützung. Gemessen wurden die Symptomatik der Depression nach vier Monaten sowie die Anzahl der verwendeten Antidepressiva.

Mehr als 360 Patienten aus 65 Praxen konnten in diese randomisierte Studie inkludiert werden. Die Ergebnisse zeigen, dass die Interventionsgruppe tatsächlich körperlich aktiver war, es konnte jedoch kein Effekt auf die Symptomatik der Depression oder auf die Verwendung von Antidepressiva gefunden werden. Die Autoren schließen, dass die Symptomatik der Depression durch eine erhöhte körperliche Aktivität mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht verbessert werden kann.

### **Altersabhängige Bewertung von Grenzwerten in der Labor- Diagnostik der tiefen Beinvenenthrombose / Autorin: Henrike J Schouten**

Eine venöse Thrombose ist eine häufige und gefürchtete Erkrankung bei älteren Personen. Die Mortalität beträgt bis zu 15 Prozent. Es ist daher sehr wichtig, insbesondere in der Gruppe der älteren Personen, eine treffsichere diagnostische Methode zum Nachweis oder Ausschluss von venösen Thrombosen zur Verfügung zu haben. Der am häufigsten verwendete Test ist die Bestimmung der Konzentration des so genannten „D-Dimers“, einem Degradierungsprodukt des Blutgerinnungsfaktors Fibrin. Da die Konzentration dieses D-Dimers jedoch mit dem Alter zunimmt und daher dessen Treffsicherheit für venöse Thrombosen bei älteren Personen abnimmt, werden zu viele PatientInnen hospitalisiert oder zu weiteren diagnostischen Maßnahmen überwiesen als notwendig. Es wurde deshalb in der genannten Studie ein Vorschlag für altersabhängige Grenzwerte, die deutlich über den bisher üblichen Grenzwerten liegen, aufgegriffen. Damit sollte überprüft werden, ob die Annahme, dass venöse Thrombosen auch bei höheren Werten mit Sicherheit ausgeschlossen werden können, Gültigkeit hat. In einer retrospektiven Validierungs-Studie in 110 hausärztlichen Praxen und insgesamt mehr als 2000 Patienten wurden die entsprechenden Laborparameter, die klinische Symptomatik im Hinblick auf den Verdacht auf eine tiefe Beinvenenthrombose und die endgültige Diagnose erfasst.

Die Ergebnisse zeigen, dass von 1300 Personen mit dem klinischen Verdacht auf eine tiefe Beinvenenthrombose tatsächlich nur 20 Prozent eine solche aufwiesen. Während mit dem konventionellen Labor Grenzwert bei 42 Prozent der Patienten ohne tiefe Beinvenenthrombose diese ausgeschlossen werden konnte, betrug dieser Prozentsatz beim altersangepassten Grenzwert 47,8 Prozent.

Die Autoren schließen, dass durch die Verwendung des Altersangepassten Grenzwerts für die Bestimmung des D-Dimers bei Patienten mit Verdacht auf tiefe Beinvenenthrombose der Anteil jener Patienten deutlich erhöht werden kann, bei denen eine tiefe Beinvenenthrombose ausgeschlossen werden kann, ohne die Sicherheit des/r PatientIn zu gefährden. Eine weitere Abklärung bzw. eine stationäre Einweisung ist bei diesen Patienten nicht notwendig.

## PROGRAMMÜBERBLICK

Das detaillierte Programm finden Sie unter [www.woncaeurope2012.org](http://www.woncaeurope2012.org)

Die Keynote-Lectures im Überblick.

Datum / Uhrzeit	Festvorträge und Key Note Lectures
Mittwoch, 4. Juli 2012 von 17.00 bis 19.30 Uhr  Halle A / 2. Stock	Eröffnung und Festvorträge von <b>Peter Turrini</b> und <b>Elisabeth von Samsonow</b>
Donnerstag, 5. Juli 2012 von 09.00 bis 10.00 Uhr  Raum Y01	<b>Art:</b> „The art of doing nothing“ – Iona Heath / London, UK  <b>Science:</b> “Booklet-based rehabilitation for chronic dizziness in primary care: simple and effective?” – Lucy Yardley / Southampton, UK
Freitag, 6. Juli 2012 von 09.00 bis 10.00 Uhr  in Raum Y01	<b>Art:</b> “The art of balancing science, care and compassion” – Andrew Miles / London, UK  <b>Science:</b> “Facilitated physical activity as a treatment for depressed adults: randomised controlled trial” – Glyn Lewis / Bristol, UK
Samstag, 7. Juli 2012 Von 09.00 bis 10.00 Uhr  in Raum Y01	<b>Art:</b> “The art of becoming a good family doctor” – Drei Oberärzte und drei Jungmediziner in der Interaktion: Carl Steylaerts, Iona Heath, Michael Kidd und Christian Schiller, Raluca Zoitanu, Mario Malnar (Vasco da Gama Movement)  <b>Science:</b> “Age dependent D-dimer cut-off values for exclusion of deep venous thrombosis in suspected elderly primary care patients” – Henrike Schouten / Utrecht, Niederlande

## **EINLADUNG zur WONCA-Europe-Konferenz 2012**

**„The Art and Science of General Practice“  
4. bis 7. Juli 2012 im Austria Center Vienna**

Die Österreichische Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (ÖGAM) lädt – nach der Konferenz im Jahr 2000 – zur 18. WONCA-Europe-Konferenz 2012 nach Wien. Als Generalthema des Kongresses wurde „The Art and Science of General Practice“ gewählt.

Diesem Titel entsprechend gibt es neben vielen Kurzpräsentationen zu diesem Thema auch Plenarvorträge, die aktuelle Spitzenforschung aus der allgemeinmedizinischen Praxis, aber auch ausgewählte Beispiele für die „Kunst ihrer Umsetzung“ in der täglichen Arbeit mit Patienten präsentieren.

**Im Namen der ÖGAM laden wir alle Medienvertreter herzlich ein, an der Eröffnungszeremonie und den täglichen Keynote Lectures aus den Themenbereichen Wissenschaft und Kunst teilzunehmen!**

Wir bitten Sie um Ihre Anmeldung per beiliegendem Antwortfax zur Registratur. Die Teilnahme ist für Journalisten kostenlos!

**Das Programm im Überblick: (weitere Informationen und das detaillierte Programm finden Sie unter [www.woncaeurope2012.org](http://www.woncaeurope2012.org))**

**ANTWORTFAX: 01 – 402 13 41-18**

Medium: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Tel: \_\_\_\_\_

Fax: \_\_\_\_\_

**WONCA-Europe-Konferenz 2012**  
**“The Art and Science of General Practice”**

4. – 7. Juli 2012 im Austria Center Vienna, täglich von 08.30 bis 18.00 Uhr

Ja, ich nehme an der WONCA Europe Konferenz 2012 teil, ich komme am:

\_\_\_\_\_

Ich komme in Begleitung von: \_\_\_\_\_

Leider kann ich an der WONCA Europe Konferenz 2012 nicht teilnehmen.

Bitte senden Sie mir folgende Unterlagen per E-Mail zu:

- Presstext zur WONCA Europe Konferenz 2012
- Presstext zur Eröffnungszeremonie inkl. Bildmaterial
- Presstext inkl. Bildmaterial zu den Keynotes vom 5. Juli 2012
- Presstext inkl. Bildmaterial zu den Keynotes vom 6. Juli 2012
- Presstext inkl. Bildmaterial zu den Keynotes vom 7. Juli 2012

Bitte kontaktieren Sie mich per E-Mail an: \_\_\_\_\_

Ich wünsche ein Interview mit: \_\_\_\_\_